

SFB News

SFB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein



Ausgabe 39 | September 2023



AUSBILDUNG

770 glückliche Gesichter

REPORTAGE

**Drohnen für gesunde
Sportplätze**

NETZWERK

**Politik-Besuch in der
BSB-Hall**

WEITERBILDUNG

Spannendes zur Spannung



Manfred Schmid

«LASS DEINE TRÄUME
NIEMALS TRÄUME
BLEIBEN.»

JACK JOHNSON (* 1975), AMERIKANISCHER
SURFER UND SINGER-SONGWRITER

Wir alle haben Träume. Kleine-
re und grössere. Auch die
Lernenden, welche dieses
Jahr ihr QV absolvierten, hatten davor
sicherlich davon geträumt, das
Diplom in den Händen zu halten. Sie
haben drei Jahre hart dafür gearbei-
tet, diesen Traum Wirklichkeit werden
zu lassen. Entsprechend gebührend
haben wir mit ihnen gefeiert.

Auch nach der Lehrzeit hat man nie
ausgelernt. Dies zeigen sowohl die
Mitarbeitenden von Grün Stadt Zürich
mit ihrem Drohnen-Projekt, Berufs-
beraterinnen und Berufsberater beim
Besuch im Bildungszentrum und die
ÜK-Leiter im Bereich Elektro.

Für einige hat die Lehrzeit gerade
erst begonnen. Ich freue mich sehr,
dass in unserer Sektion dieses Jahr
erstmal 14 Lernende unter ihnen
sind, welche eine Lehre im Schwer-
punkt Sportanlagen absolvieren.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie nie
aufhören zu träumen. Und dass auch
in Zukunft ganz viele Träume wahr
werden.

Inhalt

SEITEN 3, 4, 5, 6 | AUSBILDUNG
770 glückliche Gesichter

SEITE 7 | AUSBILDUNG
Premiere im Bildungszentrum

SEITEN 8, 9, 10, 11 | REPORTAGE
**Drohnen für gesunde
Sportplätze**

SEITEN 12, 13 | NETZWERK
**Politik-Besuch in der
BSB-Hall**

SEITEN 14, 15 | WEITERBILDUNG
Spannendes zur Spannung

SEITE 16 | NETZWERK
Berufsberater in Action

SEITE 17 | PERSONAL
Ich beim SFB

SEITE 18 | PARTNER
PR

SEITE 19 | IN EIGENER SACHE
Agenda

IMPRESSUM

Herausgeber:

Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt
Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein
Ernst Müller-Strasse 7, 8207 Schaffhausen
044 801 90 20, www.betriebsunterhalt.ch

Redaktion, Layout, Fotografie:

Kathrin Ottiger, rundumkommunikation, Schaffhausen
Fotos S. 1-7: André Hengst, On Eyes Photography, Zürich

Druck:

Brändle Druck, Mörschwil

770 glückliche Gesichter

Mit grossem Applaus und viel
Schulterklopfen wurden die
diesjährigen QV-Absolventinnen
und -Absolventen am 7. Juli in
Dübendorf gefeiert. Freudig nahmen
sie ihre Zeugnisse entgegen und
dürfen sich künftig Fachmann- oder-
frau Betriebsunterhalt respektive
Unterhaltspraktiker/in nennen.

Strahlende Lernende, gratulieren-
de ÜK-Leiter und händeschütteln-
de Berufsschullehrpersonen: Es
herrschte eine freudige und feier-
liche Atmosphäre am sonnigen
Abend des 7. Juli, dem Abend der
QV-Feier in The Hall in Dübendorf.
Alle erfolgreichen Lernenden lies-
sen sich verdientermassen gehörig
feiern und konnten ihren Erfolg in
gewohnt festlichem Rahmen ge-
niessen. Eltern, Ausbilder und an-
dere Personen, welche die Lernen-
den die letzten Jahre begleitet
hatten, strahlten mit den Absol-
ventinnen und Absolventen an die-
sem Abend mit.





Ausbildung nutzen

«Ihr habt viel Zeit, Energie und Nerven investiert, um diesen Meilenstein zu erreichen», begrüßte Urs Lichtensteiger, Präsident der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein, die Anwesenden. «Nun werdet ihr die Möglichkeit haben, eure Fähigkeiten und euer Talent zu entfalten. Nutzt eure Ausbildung, um eure Träume zu verwirklichen und euer volles Potential auszuschöpfen.» Zwei oder drei Jahre hatten sich die Lernenden in ihrer Ausbildung engagiert und am Qualifikationsverfahren (QV) zum Schluss alles gezeigt.

te sich Nationalrat Alfred Herr an die erfolgreichen Lernenden und ihre Gäste. Eine Lehre werde – beispielsweise von Studierenden – oft unterschätzt. «Aber die sollten einmal erleben was passieren würde, wenn Sie alle für ein paar Wochen nicht arbeiten würden. Was dann alles nicht funktionieren würde...», meinte er in seiner wertschätzenden Rede weiter. Wichtig war ihm aber auch zu betonen, dass nach der Lehre das Lernen nicht fertig sei. «Sie haben einen erfolgreichen ersten Schritt gemacht. Darauf können Sie aufbauen. Jetzt müssen Sie entscheiden: Wie möchten Sie sich weiterbilden? Wo möchten Sie arbeiten?» Mit seiner Ansprache inspirierte er sicher den einen oder die andere, sich Gedanken über das «Danach» zu machen.

Grosses Dankeschön

Das «Danach» ist auch für Bea Ehlers angebrochen: Viele Jahre wirbelte sie meist im Hintergrund – dieses Jahr stand sie für einmal selbst im Rampenlicht auf der Bühne: Bea Ehlers war während 24 Jahren für das Kurswesen und das Qualifikationsverfahren zuständig und dieses Mal als Ehrengast dabei. «Sie war unser SFB-Wikipedia», lobte Roy Bruderer die langjährige Mitar-



beiterin. «Danach» ist nicht gleich fertig: Obwohl Bea Ehlers als Ehrengast geladen war, konnte sie die Arbeit nicht ganz lassen und wurde auch an diesem Abend beim Zeugnisse sortieren gesichtet. Bea Ehlers wird dem SFB fehlen – und der SFB ihr bestimmt auch ein bisschen.

Beste Unterhaltung

Staunen liess die Gäste an diesem Abend Star Jongleur Kaspar Tribelhorn. Er liess die Keulen fliegen, schluckte Ballone und zündete mit Hilfe von Alessandra Hänni, Zuständige für Administration Messen, Werbung und Erwachsenenbildung beim Verband, eine Tischbombe.



Wohlverdiente Wertschätzung

«Sie haben Charakterstärke und Durchhaltewillen bewiesen», wand-

Ehre wem Ehre gebührt

Natürlich durfte auch die Ehrung der besten Absolventinnen und Absolventen sowie die Diplomübergabe an die übrigen erfolgreichen Fachleute Betriebsunterhalt sowie Unterhaltspraktikerinnen und -praktiker nicht fehlen. Jubelnd wurden die Zeugnisse in Empfang genommen, neugierig die Noten studiert.



Die Erfolgreichsten

5.4, 5.5, 5.6 und 5.7. Von solchen Noten haben sicher einige der QV-Absolventinnen und -Absolventen im Vorfeld geträumt. Für vier anwesende EFZ-Lernende und zwei EBA-Lernende ging der Traum in Erfüllung und sie wurden mit dem traditionellen Werkzeugkoffer für ihre hervorragenden Leistungen geehrt und beklatscht.

Fachleute Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Hausdienst

- Dominik Viktor Bertsche
Casa Via Chläggli
Gesamtnote: 5,6
(Praktische Arbeit: 5,6)
- Benjamin Schneider
Gemeinde Widnau
Gesamtnote: 5,6
- Reto Michael Müller
Art. 32
Gesamtnote 5,6

Fachleute Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Werkdienst

- Lars Rindlisbacher
Stadtverwaltung Dübendorf
Gesamtnote: 5,7
(Praktische Arbeit: 5,6)
- Debora Miranda Uebersax
Stadt Illnau-Effretikon
Praktische Arbeit: 5,6

Unterhaltspraktiker/in EBA

- Basel Orabi
Plantahof Kanton Graubünden
Gesamtnote: 5,4
(Praktische Arbeit: 5,5)
- Jan-Philipp Zimmermann
wag Genossenschaft
Gesamtnote: 5,4



HERZLICHE GRATULATION



Premiere im Bildungs- zentrum

374 EFZ- und 90 EBA-Lernende absolvierten dieses Jahr ihr Qualifikationsverfahren (QV) in Schaffhausen. Zum ersten Mal fanden die Prüfungen im neuen Bildungszentrum statt.

Wie jedes Jahr, war es auch 2023 unglaubliche Organisation, die QV-Prüfungen auf die Beine zu stellen. Rund 150 Expertinnen und Experten bewerteten die Lernenden: Zwölf Stunden praktische Arbeit und zwei Stunden schriftliche Prüfung standen für die EFZ-Lernenden auf dem Programm. Sie waren für jeweils eineinhalb Tage im Bildungszentrum im Einsatz. Die Prüfung der EBA-Lernenden dauerte einen Tag. Insgesamt fand das QV in Schaffhausen über gut einen Monat statt.

Vielseitige Prüfung

Die Prüfungen waren so vielseitig wie die Ausbildung der Lernenden: «14 verschiedene Aufgaben wurden praktisch geprüft», erklärt Chefexperte Emidio Leone. «Die Posten wurden der Aufgabe entsprechend

realitätsgetreu aufgebaut und boten so eine faire Prüfungssituation», ist er überzeugt.

Beste Voraussetzungen

Der Chefexperte ist zufrieden mit dem neuen Austragungsort: «Das QV konnte sehr ruhig abgehalten werden. Die Infrastruktur ist für die Prüfung perfekt geeignet und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden hat bestens funktioniert.» Er sieht im neuen Standort deutli-

che Vorteile gegenüber vorjährigen Durchführungen: «Hier können alle Aufgaben am selben Ort abgehalten werden. Das Gebäude gehört uns und wir sind nicht 'nur' Gast. Und, was nicht zu unterschätzen ist: Die Lernenden kennen das Gebäude, was nicht zu unnötigen Unsicherheiten führte.» Auch die Verpflegung, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Parkplätze vor dem Gebäude waren für alle Beteiligten ein grosser Vorteil.



Drohnen für gesunde Sportplätze

Seit einem Jahr setzt Grün Stadt Zürich Drohnen ein, um Sportrasenflächen zu analysieren. Dadurch will die Stadt unter anderem den Einsatz von Pestiziden und den Wasserverbrauch senken.

Leise surrend hebt sie vom Fussballplatz auf dem Hönggerberg ab – die Drohne von Grün Stadt Zürich. Das rund 1500 Gramm schwere Hightech-Gerät geht auf Mission. Paul Meyer, Bezirksleiter Höngg/Grünau bei Grün Stadt Zürich, hat davor alles bereitgestellt

und die notwendigen Einstellungen gemacht: Je nach Wetter und Licht müssten die sechs Kameras der Drohne anders kalibriert werden. Manuell steuern muss Paul Meyer die Drohne nicht: «Die Routen über den Sportanlagen haben wir am Computer vordefiniert und

digital aufbereitet. Die Drohne muss sie nun nur noch abfliegen.» Absichtlich habe man für die seit einem Jahr laufende Pilotphase des Drohnenprojekts Sportplätze ausgewählt, welche nicht direkt an Wohnsiedlungen grenzen. «So können wir uns voll und ganz auf die Fliegerei konzentrieren und müssen keine Nachbarschaft informieren», erklärt Paul Meyer.

Besser als jedes Auge

Bahn für Bahn überfliegt die Drohne nun die beiden Sportplätze auf dem Hönggerberg in geraden Bahnen. Mit an Bord ist eine Multispektralkamera, welche die Vitalität der Pflanzen am Boden misst. Sie erkennt Dinge, die von blossen Auge nicht ersichtlich wären. Die Reflektion der Gräser etwa lässt Schadorganismen früher erkennen. «Mittels der Aufnahmen sehen wir

Stressfaktoren wie beispielsweise Trockenheit früh und eindrücklich», weiss Paul Meyer. Oft fühlten er und seine Kollegen sich durch die Aufnahmen bestätigt in dem, was sie direkt auf dem Platz schon erahnt oder gemessen hatten. «Dank der Bilder bekommen wir die Bestätigung, dass eine Bewässerungsanlage wirklich nicht richtig funktioniert oder dass eine Ecke, die immer nass scheint, auch wirklich zu feucht ist.» So können die Mitarbeitenden von Grün Stadt Zürich gegebenenfalls die Bewässerung anpassen.

Wertvolle Bilder

Die Drohne sorgt für ein eindrückliches Bild aus 50 Metern Höhe: «Alle fünf Meter macht sie ein Foto. Insgesamt entstehen hier auf 12'000 Quadratmetern so 876 Bilder», erklärt Paul Meyer. Diese Einzelphotos werden anschliessend zu einem Ganzen zusammengefügt und können dann analysiert werden. Einerseits gibt dies eine gute Übersicht über die gesamte Rasenfläche, andererseits wird ein Bild ausgespielt, welches die Fläche in



roten und grünen Bereichen zeigt. «Grün ist gut und Rot ist kritisch. Was genau nicht optimal ist, muss allerdings zuerst analysiert werden», erzählt Paul Meyer. Weil die Analyse und Interpretation vor allem am Anfang nicht ganz einfach ist, wird Grün Stadt Zürich von einer externen Firma unterstützt.

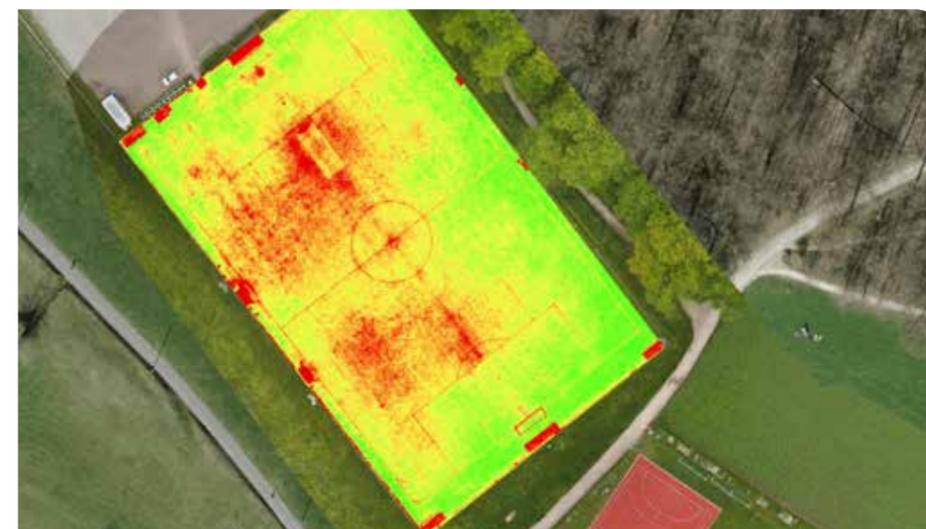
Vielseitige Vorteile

Mit den verschiedenen Aufnahmen aus der Drohne können die Verant-

wortlichen des Pilotprojekts somit regelmässig wertvolle Erkenntnisse sammeln. Trockene Stellen werden erkannt und künftig sollen auch allfällige Schädlinge früh bekämpft werden können. Des Weiteren kann auch die Nutzung der Plätze justiert werden: «Trainiert ein Sportverein immer an derselben Stelle, entstehen kahle Stellen. Diese sehen wir teilweise zwar auch von Auge – aus der Luft lassen sie sich aber noch besser erkennen. Wenn wir dann mit den verschiedenen Nutzergruppen im Gespräch sind, helfen uns die Bilder sehr», erklärt Felix Angst, Vorarbeiter von Grün Stadt Zürich im Bezirk Wiedikon und einer von aktuell drei GSZ-Drohnenpiloten. Ein stark beanspruchter Sportplatz bleibt dank der Drohne also in einem besseren Zustand, was schlussendlich allen zugutekommt: Nutzern und Betreibern.

Wertvolle Früherkennung

Doch wie genau erkennt die Drohne respektive die Kamera problematische Bereiche? Bei kahlen Stellen





leuchten die erstellten Fotos ein. Bei der Erkennung von beispielsweise Pilzen und anderen Schädlingen ist es schwieriger. «Jeder Pilz sendet Lichtwellenmuster aus», erklärt Paul Meyer. «Werden diese von der Drohne erfasst, können Schädlinge in einem frühen Stadium erkannt werden.» Und gerade das ist sehr wertvoll, da sie von Auge zu diesem Zeitpunkt noch nicht ersichtlich sind. Eine Ausbreitung und damit auch Pestizide und grössere Arbeiten können vermieden werden. Seit die Drohne im August 2022 im Einsatz steht, kam ein derartiger Fall allerdings noch nicht vor. Die Rasenflächen sind grundsätzlich gesund.

Nicht ohne Aufwand

Der Einsatz von Drohnen für die Messung der Vitalität von Pflanzen ist nicht neu. Schon länger werden

sie auf Golfplätzen oder in der Landwirtschaft eingesetzt. Bei Sportplätzen ist Grün Stadt Zürich jedoch eine der ersten. In der aktuell laufenden Pilotphase überprüft die Drohne drei Sportplätze: Höggerberg, Juchhof und Hardhof. «Im Schnitt einmal wöchentlich überfliegen wir die Plätze in insgesamt sechs Missionen», erklärt Paul Meyer. Eine Mission ist ein Flug. Und wegen des Akkus kann dieser maximal 15 bis 20 Minuten dauern. Die Arbeit braucht Zeit: «Insgesamt wenden wir rund einen halben Tag wöchentlich für die Arbeit mit der Drohne auf», weiss Paul Meyer. Entsprechend kostet das Pilotprojekt auch etwas: Neben der Anschaffung der Gerätschaften mussten die Mitarbeitenden ausgebildet werden. «In der Schweiz ist das Drohne-Fliegen streng reguliert. Pilotinnen und Pi-



loten brauchen eine Ausbildung und für die Flüge muss eine Bewilligung eingeholt werden», erklärt Paul Meyer. Trotzdem ist er überzeugt, dass sich der Einsatz lohnt und solche Arbeiten künftig nicht mehr wegzudenken sind.

Stetes Lernen

Im August 2022 wurden die ersten Flüge über dem Sportplatz Höggerberg durchgeführt. Für die drei Mitarbeitenden, welche die Flüge heute ausführen, war das Projekt Neuland: «Ich hatte vorher nie etwas mit einer Drohne zu tun», erzählt Felix Angst. In den Wintermonaten blieb die Drohne am Boden, seit März ist sie wieder in der Luft. «Wir versuchen nun möglichst intensiv zu fliegen. Teilweise sogar täglich», erzählt Paul Meyer. So will man möglichst schnell möglichst viel lernen und viel aus der Pilotphase ziehen. Diese läuft vorerst bis Ende 2023. Paul Meyer kann sich aber gut vorstellen, dass sie verlängert wird: «Zuerst mussten wir das Fliegen lernen, nun sind wir am Verbessern unserer Analysefähigkeiten. Um das Projekt wirklich zu nutzen und einschätzen zu können, braucht es wohl rund drei Jahre.» Zu einem späteren Zeitpunkt kann er sich gut vorstellen, dass weitere Drohnen beschafft und mehr Sportplätze analysiert werden.

Kein Selbstläufer

Probleme habe es mit der Drohne bisher keine gegeben, erzählt Paul Meyer. «Technisch ist es aber nicht ganz unproblematisch – das Teil braucht immer mal wieder ein Update oder das Satellitensignal funktioniert mal nicht.» Technisch sei das ganze Projekt also ziemlich herausfordernd und er und sein Team sind froh um den Support der externen Firma. Klar ist, dass – obwohl die Route vordefiniert ist und nicht manuell geflogen wird – der Pilot immer aufmerksam sein

muss. «Es könnte zum Beispiel sein, dass sich Greifvögel der Drohne nähern oder sie gar angreifen. In diesem Falle müssten wir landen», erklärt Paul Meyer. Solche Probleme habe es bisher aber auf keinem Platz gegeben.

Es bleibt spannend

Und wie soll es weitergehen? «Die Entwicklung in der Drohnentechnologie ist enorm», erzählt Paul Meyer. «Ich bin mir sicher, dass in diesem Bereich in nächster Zeit sehr viel passieren wird.» So ist er über-

zeugt, dass künftig auch Satelliten eine Rolle spielen werden – auch wenn dann, im Gegensatz zur Drohne, schon Wolken am Himmel problematisch sein könnten. Es bleibt auf jeden Fall spannend und die Mitarbeitenden von Grün Stadt Zürich werden sich auch künftig in neue Arbeitsbereiche eindenken müssen – und dürfen. Die Drohne wird weiterhin regelmässig ihre Runden über den drei Sportanlagen ziehen. Um dann leise surrend und punktgenau wieder zu landen und wertvolles Bildmaterial abzuliefern.

Satelliten-gesteuerte Mähroboter

Nicht nur mit Drohnen ist Grün Stadt Zürich modern unterwegs, auch einige satellitengesteuerte Mähroboter sind derzeit im Einsatz – weitere sollen folgen. «Der Hauptvorteil von satellitengestützten Mährobotern ist, dass es keine Drähte mehr um die Anlage braucht», erklärt Paul Meyer. «Notwendig ist lediglich eine Satelliten- und eine Ladestation.» Ein weiterer Vorteil, ist die vollkommene Autonomie der Geräte: «Ich kann sie übers Handy programmieren, laufen lassen und wieder an den Startpunkt holen», schwärmt Paul Meyer. Vor Ort kommen müssen er und seine Mitarbeitenden nur noch selten. «Wir kommen nur bei einer Störung oder wenn das Messer gewechselt werden muss. Eine Reinigung ist nur alle zwei bis drei Wo-

chen nötig und dann in zehn Minuten erledigt.» Ausserdem ist das Gerät sehr leise. «Der satellitengesteuerte Mähroboter bietet enorme Vorteile und ich bin sicher, dass das die Zukunft ist», betont Paul Meyer. Nachdem der Roboter an-

fangs wild in seinem Perimeter rumgefahren ist, fährt er inzwischen Bahnen und ist damit deutlich schneller. Schon dieses Jahr sollen denn auch die ersten satellitengesteuerten Geräte für den Heimbereich kommen.



Politik-Besuch in der BSB-Hall

Vertreterinnen und Vertreter des Kreises Schwarzwald-Baar und dem Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen besuchten an ihrem jährlichen Freundschaftstreffen das neue Bildungszentrum.

Einmal mehr zeigte sich, dass das neue Bildungszentrum für Schaffhausen und für die Schweiz ganz allgemein ein Vorzeigeprojekt ist: Die 18 politischen Vertreterinnen und Vertreter aus dem Schwarzwald waren beeindruckt über das Angebot, welches den Lernenden hier geboten wird.

Vielseitiger Beruf

«Bei euch in Deutschland ist das, was wir hier machen, am ehesten der Hausmeister», erklärte Michael Bandemehr den Anwesenden zu Beginn kurz und knapp den Beruf der Fachperson Betriebsunterhalt. Beide müssen schlussendlich ein Haus unterhalten. Schnell wurde den Teilnehmenden des Freundschaftstreffens aber klar: Hier pas-

siert noch viel mehr. «Rund 50 handwerkliche Tätigkeiten aus 15 handwerklichen Berufen lernen unsere Lernenden während drei Jahren», führte der Berufsentwickler weiter aus. «Wir machen das, was die anderen Berufe nicht machen. Wir bauen nicht – wir unterhalten. Damit stellen wir gegenüber anderen Handwerksberufen auch keine Konkurrenz dar.» Geschäftsführer Manfred Schmid wies auf einen weiteren Vorteil hin: «Durch das Angebot einer Grundausbildung im Betriebsunterhalt begegnen wir aktiv dem Problem der Überalterung: Man ist nicht mehr auf Quereinsteiger angewiesen, die erst spät einsteigen und dann in anderen Berufsfeldern fehlen.»

Talentierte Regierungsrat

Neben allgemeinen Informationen zum Beruf stellten sich den deutschen Besucherinnen und Besuchern aber auch ganz praktische Fragen. Dass Lernende unter 18 Jahre bei Bedarf selbständig in einem Hotel in Schaffhausen übernachten können – in Deutschland undenkbar. «Da brauchen wir pädagogische Begleitung und gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist das problematisch», erklärte Landrat Sven Hinterseh. Sein Kollege, der Schaffhauser Regierungsrat Patrick Strasser, kam nicht umhin schmunzelnd anzumerken: «Anscheinend ist die Bürokratie in der Schweiz also doch nicht so schlimm, wie ihr immer nachgesagt wird.» Beim anschließenden Rundgang konnten sich die politischen Vertreterinnen und Vertreter selbst ein Bild vom Bildungszentrum machen. Beein-



druckend die grosszügigen Platzverhältnisse und die tollen Lehrplätze wie Sanitäranlagen.

Ideen und Flexibilität gefragt

Im Anschluss an den Rundgang erfuhren die Teilnehmenden Vielseitiges rund um die Berufsbildung. Der Kanton Schaffhausen sieht sich einerseits mit einer steigenden Anzahl Lernenden konfrontiert, andererseits mit immer mehr Herausforderungen bei den Jugendlichen. Philipp Dietrich, Leiter der Dienststelle Berufsbildung und Berufsberatung, liegt es

am Herzen, dass die Abbruchquote von Lehrverträgen, welche letztes Jahr 9,3 Prozent betrug, gesenkt werden kann: «Gesundheit und Leistung sind ein Thema – woran wir arbeiten müssen ist, der Abbruchgrund 'falsche Berufswahl'.» Marc Kummer, Rektor des Bildungszentrums, seinerseits wies auf das Problem hin, dass es immer weniger Berufe mit genügend Lernenden gibt, um eine ganze Klasse zu führen. Der Landkreis Baden-Württemberg kennt dieses Problem und Landrat Sven Hinterseh ergänzte, dass die Aufhebung einer Klasse weitreichende Folgen habe: «Ist die Berufsschule weg, wollen Betriebe teilweise keinen Lernenden mehr ausbilden.»

Beeindruckte Gäste

Sowohl den schweizer als auch den deutschen Politikerinnen und Politikern wurden an diesem Vormittag eindrücklich Lösungen aufgezeigt, wie mit etwas Kreativität, Mut und Einsatz spannende Lösungen gefunden werden können. Denn nicht nur der Beruf der Fachperson Betriebsunterhalt faszinierte die Teilnehmenden, auch das Bildungszentrum an und für sich liess staunen: Die Wiederbelebung einer stillgelegten Halle in dieser Dimension – eine ebenso beeindruckende Geschichte wie die Entwicklung des Berufs.



Spannendes zur Spannung

Worauf muss man bei Arbeiten an elektrischen Anlagen achten? Wo ist besondere Vorsicht geboten? Und: Was ist erlaubt? Die sechs Kursleiter des ÜK-Zentrums brachten sich an einer Weiterbildung auf den neusten Stand und dürfen künftig die Hochleistungs-Sicherungen im Betrieb bedienen.

Jeder und jede unter uns hat es schon einmal gespürt: Ein leichtes Zucken, einen schwachen Stromstoss. Beispielsweise bei einer Mutprobe – oder einem Versehen –, einen elektrischen Viehzaun anzufassen. Lustig? Unangenehm? In dieser Stärke zum Glück nicht gefährlich. Dass es auch anders geht, wissen wir alle. Aber was genau bedeutet es und wo beginnt das Gefährliche? In der Weiterbildung «Sicherer Umgang mit Elektrizität» erhielten die Kursleiter des ÜK-Zentrums wertvolle Inputs.

Unterschiedliche Gefahren

Ein gefährlicher Punkt an der Elektrizität ist, dass man die Spannung nicht sieht. «Anstehende Spannung wird von uns nicht wahrge-

nommen», erklärte Martin Fischer. Aber: «Spannung treibt einem Strom blitzschnell durch den Körper und unsere Reaktionsfähigkeit ist sehr viel langsamer.» So kann es leicht zu Unfällen kommen, arbeitet jemand unsachgemäss an elektrischen Anlagen. Unterschieden wird zwischen Sachen-Gefährdungen wie beispielsweise Kurzschluss oder Funken sowie Personen-Gefährdungen. Personen können zu Schaden kommen durch Körperdurchströmung des Stroms oder durch Folgeschäden wie Sturz und Brand.

Gesetzliche Grundlagen

In der Weiterbildung beschäftigten sich die Teilnehmenden unter anderem mit verschiedenen Verord-



nungen und Gesetzen, welche die Arbeiten an elektrischen Anlagen regeln. In Artikel 11 der Starkstromverordnung (StV) etwa steht: «Für die Beaufsichtigung von Arbeiten an oder in Starkstromanlagen und betriebstechnischen Einrichtungen [...] dürfen nur sachverständige Personen eingesetzt werden.» Und dies sind Personen wie beispielsweise gelehrte Netzelektriker oder Elektromonteur, studierte Elektrotechniker oder Personen mit langjähriger praktischer Erfahrung. «Auch wir Kursleiter dürfen dank dieser Weiterbildung künftig mit entsprechender Schutzausrüstung die Hochleistungssicherung (NHS) im Betrieb bedienen», erklärt Thomas Stump, Teamleiter im Kurszentrum, die Teilnahme seines Teams. Wichtig sind dabei die fünf Sicherheitsregeln: ausschalten, sichern, prüfen, erden/kurzschliessen, schützen.

Unfälle vermeiden

Auch wenn die fünf Sicherheitsregeln an einer Hand abzuzählen und vor jeder Arbeit überprüft werden sollten, entstehen 60 Prozent aller Elektrounfälle, weil sie nicht eingehalten werden. Auch wenn durch diese korrekte Anwendung dieser Sicherheitsregeln viele Unfälle vermieden werden können, ist das richtige Verhalten beim Eintreten eines solchen dennoch essenziell. «Wichtig ist erst einmal die Isolation zwischen Opfer und Retter», betonte Martin Fischer. Danach folgen die Alarmierung und erste Hilfe. Als Besonderheit bei elektrischen Unfällen gilt, dass sie dem Starkstrominspektorat gemeldet werden müssen.



Diverse Schutzmassnahmen

Sowohl Arbeitgebende als auch Arbeitnehmende haben gemäss Unfallversicherungsgesetz (UVG) und Verordnung über die Unfallverhütung (VUV) Pflichten. Arbeitgebende müssen für Schutzmassnahmen und -einrichtungen, PSA und Schulungen für Sicherheit sorgen. Arbeitnehmende müssen diese Weisungen und Regeln berücksichtigen, die PSA nutzen und allfällige Mängel sofort beheben oder melden. «So tragen alle zu einem sicheren Umgang bei elektronischen Arbeiten bei», betonte Martin Fischer.

Bewilligung erhalten

Aber was dürfen Personen, welche keine Aus- oder Weiterbildung mit elektronischen Arbeiten durchlaufen haben, überhaupt machen? Auch hier gibt es strenge Vorgaben: Hauptsächlich dürfen Arbeiten in eigenen Wohn- und zugehörigen Nebenräumen erledigt werden: So etwa einzelne Steckdosen und Schalter in bestehenden Installationen installieren. Oder

Beleuchtungskörper mit zugehörigen Schaltern montieren und demontieren. Alle weiteren Arbeiten dürfen ohne Bewilligung für Elektroinstallationsarbeiten nicht ausgeführt werden. «Weiterbildungen wie diese befähigen instruierte Personen – also unsere Kursleiter – jedoch, eingeschränkte Installationsbewilligungen darüber hinaus zu erhalten», erklärt Geschäftsführer Manfred Schmid.



Berufsberater in Action

21 Berufsberaterinnen und -berater aus der ganzen Schweiz besuchten dieses Frühjahr das Bildungszentrum in Schaffhausen und erhielten einen Einblick in den spannenden Berufs des Betriebsunterhalts.

Berufsberater Michael Böhm hat den Besuch organisiert. Was hat Sie besonders beeindruckt?

Die Faszination und Leidenschaft für den Beruf waren bei den Berufsbildenden wie auch Lernenden sichtbar und erlebbar. Kompetent, authentisch, bodenständig und mit Stolz und Liebe wird hier gelehrt und gelernt! Wir erhielten theoretische Inputs und praktische Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten.

Was braucht ein Beruf heute, um für Jugendliche attraktiv zu sein?

Unabhängig von einem bestimmten Beruf wird eine Tätigkeit dann attraktiv, wenn sie zu den Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen passt. Schnupperlehren, welche ein realistisches Bild des Berufs vermitteln, sind dafür wichtig und wertvoll. Während der Berufslehre ist es für die Jugendlichen wichtig, dass man ihnen etwas zutraut, dass sie einen Sinn in der Arbeit sehen und dass sie Neues lernen können. Berufe, welche eine gewisse Aufgabenvielfalt und Abwechslung bieten, scheinen attraktiv zu sein. Auch Berufsperspektiven, beispielsweise wie gross die Chance ist, nach der Lehre eine Stelle zu finden, oder mögliche Weiterbildungen können wichtige Faktoren für die Attraktivität eines Berufes sein.

Wem würden Sie eine Lehre im Betriebsunterhalt empfehlen?

Zukünftige Lernende sollten gerne

mit den Händen arbeiten sowie im Umgang mit Werkzeugen und Geräten keine zwei linken Hände haben. Sie sind lieber Allrounder als Spezialist und sowohl am technischen Handwerk als auch an der Pflege von Pflanzen und der Reinigung interessiert. Sie ziehen eine körperliche Betätigung – sowohl drinnen als auch draussen – der Arbeit im Büro vor. Ausserdem sollten sie gerne mit anderen Menschen in Kontakt sein.

Was nehmen Sie vom Besuch mit?

Ein Höhepunkt war für mich der praktische Teil am Nachmittag. Wir wurden im ÜK-Zentrum 'angelernt', wie ein WC-Spülkasten im Störfall auseinandergenommen und wieder zusammengebaut wird. Mein neues Wissen konnte ich dann auch kurze Zeit später erfolgreich bei der Revision des Spülkastens zuhause einsetzen...



Ich beim SFB

Tanja Störi

Das habe ich gelernt:

Ich habe eine EFZ-Lehre als Kauffrau absolviert und später eine Weiterbildung im Coaching.

Beim SFB seit:

März 2023

Meine heutige Position beim SFB:

Ich bin in einem 80%-Pensum für die Administration des Kurswesens EFZ und EBA zuständig.

Das wollte ich früher werden:

Tierärztin

Das würde ich heute lernen:

Psychologin

Das gefällt mir an meinem Job beim SFB:

Die abwechslungsreiche Arbeit mit täglichen Herausforderungen, das tolle Team und der telefonische Kundenkontakt.

Der SFB ist für mich ...

Noch frisch und voller Überraschungen.

Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Das Organisieren und Veranstellen von Kongressen/Tagungen mit Sponsoren, Referierenden und

Teilnehmenden löste nach erfolgreichem Durchführen jeweils ein Feuerwerk der Gefühle aus.

Meine wertvollste Weiterbildung:

Die Weiterbildung im Coaching, welche mich auch persönlich weitergebracht hat und so manche Augenöffner dabei hatte.

Meine handwerklichen Fähigkeiten:

Privat upcycle ich Möbel und baue meine Fähigkeiten laufend aus. Bei meinen letzten Arbeitgebern konnte ich reinschnuppern beim Dachdecken, Fassadenbau, Malen und Gipsen (Referenzen gibt es keine... glücklicherweise).

Mein Handwerker-Highlight:

Die Möbel sehen nachher besser als vorher aus und funktionieren noch...

So schalte ich ab:

Beim Velofahren, Laufen oder am Wasser.

Mein Lieblingsessen:

Ich bin ein Allesesser mit wenigen Ausnahmen.

Mein Traum-Reiseziel:

Hawaii

Das möchte ich unbedingt mal erleben:

Ich habe viele kleine Wünsche.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich

hoffentlich keine Eintagsfliege...

Daran denke ich gerne zurück:

An all die schönen und witzigen Momente, die ich gerne mit meinem engsten Kreis immer wieder in Erinnerung rufe.

In fünf Jahren ...

werde ich diese Fragen vielleicht anders beantworten.

Meine Favoriten:

- | | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Sommer | <input type="checkbox"/> Winter |
| <input checked="" type="checkbox"/> Wein | <input type="checkbox"/> Bier |
| <input type="checkbox"/> Chaotisch | <input checked="" type="checkbox"/> Ordentlich |
| <input checked="" type="checkbox"/> Buch | <input type="checkbox"/> Hörbuch |
| <input type="checkbox"/> Feiern | <input checked="" type="checkbox"/> Chillen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kochen | <input type="checkbox"/> Bestellen |

Alles neu und doch altbewährt

Witzig The Office Company übernahm 2018 die Alteco Informatik AG und fusionierte mit ihrer Abteilung «Business Solutions». Daraus wurde per 1. Januar 2021 die Firma Witzig Alteco Digital Services AG mit Hauptsitz in Frauenfeld.

Mit ihren Kernkompetenzen Document Services und Digital Workplaces hat es sich die Witzig Alteco zur Mission gemacht, IT-Arbeitsplätze und Print-Infrastruktur bei ihren Kunden hochverfügbar zu machen, damit diese sich auf ihr Kerngeschäft fokussieren können.

Document Services umfasst nicht nur die Beratung und den Verkauf

neuer Hardware. Von leistungsstarken Druckern und Kopierern bis hin zu Multifunktionsgeräten bietet die Witzig Alteco massgeschneiderte Lösungen, die den Anforderungen ihrer Kundinnen und Kunden entsprechen. Von der Ist-Analyse, über die Projektleitung bis hin zur Reparatur und zum automatisiertem Verbrauchsmaterial ist die Witzig Alteco die Multi Brand Partnerin in der Deutschschweiz. Auch Lösungen in den Bereichen FollowMe, Flottenmanagement, Workflow und Archivierung zählen zu ihren Kompetenzen.

Im Bereich **Digital Workplace** tritt Witzig Alteco ausschliesslich als

Subunternehmer namhafter Anbieter auf und übernimmt vorwiegend folgende Aufgaben: Durchführen von Assessments, Rollouts, Projektmanagement, Workplaces Stagen/Wipen und Entsorgen sowie OnSite-Support nach ITIL-Vorgaben, Warehouseing und Service Management sowie Reporting.

Wenn Sie Fragen zum Unterhalt Ihrer Printer-Hardware oder Ihrer digitalen Arbeitsplätze haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Unsere Fachspezialisten beraten und begleiten Sie bei allen Fragen rund ums Dokument im Büro. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Büroprozesse optimieren und für eine reibungslose und effiziente Arbeitsumgebung sorgen. Vertrauen Sie auf die langjährige Erfahrung und das Know-how von Witzig Alteco Digital Services AG.



www.witzig-alteco.ch
info@witzig.ch
+41 52 724 91 11

Kurse SFB

05.10.2023
Höhensicherung PSAG
Bildungszentrum, Schaffhausen

12.10.2023
Steinbearbeitung wie Obelix
Bildungszentrum, Schaffhausen

18. und 19.10.2023
**2-Tages-Staplerkurs (Intensiv)
R1 + R2**
Perfect Drive GmbH, Feuerthalen

24.10./31.10./07.11./14.11./
21.11.2023 (5-Tages-Kurs)
Berufsbildner*innen Kurs
Bildungszentrum, Schaffhausen

25.10.2023
**Professioneller Unterhalt an
Toiletten**
Restclean, Jön

26.10.2023
VSAA Bedienschulung
Maltech, Rümlang

Kurse Diversey (www.diverseystc.com)

03.10.2023, Müchwilen (TG)
Grundreinigungen
Kenntnisse und praktische Durchführung der Grundreinigung von wasserfesten, wasserempfindlichen und textilen Belägen

04.+05.10.2023, Müchwilen (TG)
Grundlagen der Reinigung 2
Überblick über die Methoden der Reinigung und Pflege von Bodenbelägen, Sanitärbereichen und anderen Oberflächen.
Thematisierung verschiedener Bodenbeläge und Materialien sowie deren reinigungsstechnischen Merkmale und Empfindlichkeiten.

12.10.2023, Müchwilen (TG)
Umgang mit Chemikalien und technischen Geräten
Thematisierung der vielschichtigen Gefahren im Reinigungsalltag in Bezug auf den Umgang mit chemischen Produkten sowie den technischen Hilfsmitteln.

Weitere Kurse, Daten und Informationen

www.betriebsunterhalt.ch/
weiterbildung-zh

Die Kurse werden auf der Website laufend ergänzt und aktualisiert.

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich.

Save the Date Generalversammlung 2023

Unsere nächste GV findet statt am
Mittwoch, 15. November 2023
im Hallenbad Buchholz in Uster.

Einladungen werden im Herbst
verschickt.



Wir trauern um unseren langjährigen und zuverlässigen Geschäftspartner Marcel Zaru von Rhymontagen + ZARU's House. Wir denken gerne zurück an die gute Zusammenarbeit und die freundschaftliche Beziehung. Der Vorstand und das gesamte Team der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein wünscht der Familie in dieser Zeit viel Kraft.

Herzlichen Dank unseren Partnern!